
Überfließende Liebe für den verlorne Sohn

«Und küßte ihn» (Lukas 15,20).

In der englischen revidierten Übersetzung heißt es in einer Randbemerkung: «er küßte ihn viel», was eine gute Übersetzung des Grundtextes ist, der die Bedeutung hat: «er küßte ihn ernst» –, «er küßte ihn eifrig» oder «er küßte ihn oft.» Ich habe es gern in einer einfachen Sprache und nehme deshalb die Randübersetzung: «er küßte ihn viel», als Text meiner Predigt, deren Gegenstand *die überfließende Liebe Gottes gegen den zurückkehrenden Sünder sein wird*.

Das erste Wort «und» deutet auf alles, was diesem Küssen vorangegangen ist. Das Gleichnis ist ein sehr einfaches, aber so voll heiliger Bedeutung, daß es immer frische Lehren für uns hat. Laßt uns denn über das nachdenken, was dem Küssen voranging. Auf des Sohnes Seite geschah etwas und auf des Vaters Seite viel mehr. Ehe der verlorne Sohn diese Liebesküsse empfing, hatte er im fernen Lande gesagt: «Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen.» Er hatte aber noch mehr als das getan, sonst würde er die Küsse nicht erhalten haben. Der Entschluß war zur Tat geworden: «Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater.» Ein Scheffel Entschlüsse hat wenig Wert; ein Körnchen Tat ist mehr. Der Entschluß heimzukehren ist gut, aber das wirkliche Ausführen dieses guten Entschlusses bringt erst den Segen herbei. Ist jemand hier, der schon lange gesagt hat: «Ich will bereuen; ich will mich zu Gott wenden», so sollte ein solcher seinen Entschluß wirklich zur Tat werden lassen. Möge Gott in seiner Gnade euch sowohl zur Reue wie zum Glauben an Jesum bringen!

Ehe ihm diese Liebesküsse gegeben wurden, war dieser junge Mann auf dem Wege zu seinem Vater, aber er würde denselben nicht erreicht haben, wenn der Vater nicht den größten Teil des Weges entgegen gekommen wäre. Wenn du Gott einen Zoll gibst, gibt Er dir eine Elle. Wenn du nur eine kurze Strecke zu Ihm kommst, wird Er eilen, dich zu treffen, wenn du «noch ferne von dannen» bist. Ich weiß nicht, ob der verlorne Sohn den Vater sah, aber sein Vater sah ihn. Die Augen der Barmherzigkeit sehen weiter als die Augen der Reue. Selbst unser Glaubensauge ist trübe im Vergleich mit dem Liebesauge Gottes. Er sieht den Sünder lange vorher, ehe der Sünder Ihn sieht.

Ich glaube nicht, daß der verlorne Sohn sehr schnell reiste, sondern ich vermute, daß es sehr langsam mit ihm ging. Er war entschlossen, zu kommen, aber er fürchtete sich auch wieder. Langsam sind die Tritte der Reue, aber schnell sind die Füße der Vergebung. Gott kann laufen, wo wir kaum hinken können, und wenn wir zu Ihm hinken, wird Er zu uns laufen. Diese Küsse wurden in der Eile gegeben. Die Geschichte wird in einer Weise erzählt, die uns solches vermuten läßt, denn es ist eine große Hast in den Worten derselben. Sein Vater «lief und fiel ihm um seinen Hals und küßte ihn», küßte ihn viel. Er schob keinen Augenblick auf, denn, wenn er auch außer Atem war, so war er doch nicht außer Liebe. «Er fiel ihm um den Hals und küßte ihn.» Der Sohn stand da, bereit, seine Sünden zu bekennen, und darum küßte der Vater ihn um so mehr. Je mehr du bereit bist, deine Sünden zu erkennen und zu bekennen, je mehr ist Gott bereit, dir zu vergeben. Wenn du ein aufrichtiges Bekenntnis ablegst, wird Gott ein klares Verzeichnis davon machen. Er wird deine Sünde, die du willig anerkennst und demütig vor Ihm bekennt, austilgen.

Der Sohn, der bereit war, mit seinen Lippen zu bekennen, fand, daß der Vater bereit war, seine Lippen zum Küssen zu gebrauchen.

Siehe den Gegensatz. Da ist der Sohn, der es kaum wagt, daran zu denken, den Vater zu umarmen, doch hat sein Vater ihn kaum gesehen, als er ihm auch schon um den Hals fällt. Die Herablassung Gottes gegen den reuigen Sünder ist sehr groß. Er scheint von dem Thron der Herrlichkeit herabzusteigen, um reuigen Sündern um den Hals zu fallen. Gott um den Hals eines Sünders! Welches wunderbare Bild! Kannst du es begreifen? Ich glaube nicht, daß du es begreifen kannst; aber wenn du es nicht begreifen kannst, so hoffe ich, daß du es erfahren wirst. Wenn Gott uns um den Hals fällt und seine Lippen auf unsren Wangen sind und Er uns küßt, dann verstehen wir mehr von seiner herablassenden Liebe als uns Prediger und Bücher sagen können.

Der Vater sah seinen Sohn. Es liegt viel in diesem Worte. Er sah, wer er war; sah, woher er gekommen war; sah die Kleidung des Schweinehirten; sah den Schmutz an seinen Händen und Füßen; sah seine Lumpen; sah seinen reuigen Blick; sah, was er gewesen war, was er war und was er bald sein werde. «Sein Vater sah ihn.» Gott hat eine Weise, Männer und Frauen zu sehen, die wir nicht verstehen können. Er durchschaut uns mit einem Blick, als seien wir von Glas. Er sieht unsre Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

«Da er aber noch ferne von dannen war, sah ihn sein Vater.» Es war nicht mit eisigen Augen, mit welchen der Vater auf den zurückkehrenden Sohn sah. Die Liebe lag in denselben. Und als er ihn sah, «jammerte ihn seiner», das heißt, er hatte Mitgefühl für ihn. Es war kein Zorn im Herzen gegen seinen Sohn. Er hatte nichts als Mitleid für seinen armen Jungen, der in eine so bedauernswürdige Lage geraten war. Es war freilich seine eigne Schuld, aber das kam nicht vor des Vaters Geist. Es war der Zustand, in welchem er sich befand, seine Armut, seine Erniedrigung, sein blasses Gesicht, das vor Hunger so bleich war, welches den Vater aufs äußerste rührte. Gott hat Mitleid mit dem Weh und dem Elend der Menschen. Sie mögen ihre Schwierigkeiten selbst verschuldet haben, und das ist auch der Fall, aber nichtsdestoweniger hat Gott Mitleid mit ihnen. «Die Güte des Herrn ist es, daß wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende.»

Wir lesen, daß der Vater lief. Das Mitleid Gottes wird von schnellen Bewegungen gefolgt. Er ist langsam zum Zorn, aber schnell zum Segnen. Er gebraucht keine Zeit, darüber nachzudenken, wie Er seine Liebe gegen reuige Sünder zeigen will; das ist lange vorher im ewigen Gnadenbunde geschehen. Er hat nichts für ihre Ankunft vorzubereiten; das ist alles auf Golgatha geschehen. Gott kommt fliegend in der Größe seines Mitleids, jeder armen, reuigen Seele zu helfen. Und wenn Er kommt, kommt Er zum Küssen. Ein Ausleger sagt, wenn wir lesen würden, daß der Vater den Sohn mit Füßen gestoßen hätte, so hätten wir uns nicht zu wundern. Ich würde doch sehr erstaunt gewesen sein, da ich sehe, daß der Vater Gott vorstellt. Aber doch hatte der Sohn die rauhe Behandlung, die manch hartherziger Mensch ihm hätte zuteil werden lassen, verdient, und wenn uns die Geschichte nur von einem selbstsüchtigen, irdischen Vater erzählte, so hätte wohl geschrieben werden können: «Als er nahe herankam, lief ihm sein Vater entgegen und stieß ihn mit Füßen.» Es gibt Väter in der Welt, die nicht vergeben zu können scheinen. Wenn er ihn gestoßen hätte, so wäre es nicht mehr gewesen, als er verdient hätte. Aber nein, was in dem Buche geschrieben steht, steht fest für alle Zeiten und für jeden Sünder: «Er fiel ihm um den Hals und küßte ihn», küßte ihn eifrig, küßte ihn viel.

Was bedeutet dieses viele Küssen? Es zeigt, daß Gott den Sündern, wenn sie zu Ihm kommen, eine freundliche Aufnahme und ein herzliches Willkommen zuteil werden läßt. Wenn jemand von euch, während ich zu euch rede, zu Gott kommen wird und um des großen Opfers Christi willen Gnade erwartet, so wird es auch von einem solchen wahr sein, wie von vielen unter uns: «Er küßte ihn.»

I.

Zuerst bedeutet dieses viele Küssen **viel Liebe**. Es bedeutet viel Liebe, **die wahrhaft gefühlt wird**, denn Gott gibt nie einen Ausdruck seiner Liebe, ohne es in seinem unendlichen Herzen zu fühlen. Gott gibt nie einen Judaskuß; Er verrät nie diejenigen, die Er umarmt. Bei Gott gibt es keine Heuchelei; Er küßt diejenigen nicht, für die Er keine Liebe hat. O, wie liebt Gott die Sünder! Wenn ihr bereit und zu Ihm kommt, werdet ihr entdecken, wie sehr Er euch liebt. Es gibt kein Maß der Liebe, welche Er gegen euch hat. Er hat euch geliebet, ehe die Welt gegründet ward, und Er wird euch noch lieben, wenn es keine Zeit mehr gibt. O, die unermessliche Liebe Gottes gegen Sünder, welche kommen und sich auf seine Gnade werfen!

Dieses viele Küssen bedeutet auch viel *offenbarte Liebe*. Das Volk Gottes kennt nicht immer die Größe seiner Liebe gegen sie. Oft aber wird sie in unsre Herzen ausgegossen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist. Einige von uns erfahren zuweilen, was es ist, beinahe zu glücklich zu leben. Die Liebe Gottes wurde bei manchen Gelegenheiten so überwältigend von uns erfahren, daß wir fast um ein Aufhören des Entzückens zu bitten hatten, weil wir es nicht mehr aushalten konnten. Wenn die Herrlichkeit nicht ein wenig verschleiert gewesen wäre, würden wir vor Begeisterung oder Glückseligkeit gestorben sein. Geliebte, Gott hat wunderbare Wege, die Herzen seines Volkes der Offenbarung seiner Gnade zu öffnen. Er kann nicht nur dann und wann einen Tropfen seiner Liebe ausgießen, sondern große und mächtige Ströme. Madame Guyon pflegte von den Strömen der Liebe zu sprechen, die durch den Geist rauschen und alles mit sich fortreißen. Dem armen, verlorenen Sohn in dem Gleichnis wurde so viel Liebe offenbart, daß er von den Strömen der väterlichen Liebe hätte singen können. Das ist die Weise, wie Gott diejenigen aufnimmt, die Er errettet. Er gibt ihnen nicht ein geringes Maß der Gnade, sondern offenbart eine überfließende Liebe.

Dieses viele Küssen bedeutet ferner viel *empfundene Liebe*. Als sein Vater ihn küßte, wußte der arme Verlorne, wie nie zuvor, daß sein Vater ihn liebte. Er hatte keinen Zweifel daran, sondern hatte eine klare Kenntnis davon. Es ist sehr häufig der Fall, daß ein Sünder im ersten Augenblick, wenn er an Jesum glaubt, diese viele Liebe erfährt. Gott offenbart sie ihm, und er begreift sie und erfreut sich ihrer sogleich. Glaube nicht, daß Gott immer den Besten Wein bis zuletzt behält. Er gibt uns etwas von den reichsten Leckerbissen seiner Tafel im ersten Augenblick, wenn wir daran sitzen. Ich erinnere mich an die Freude, welche ich hatte, als ich zuerst an Jesum glaubte; und selbst jetzt, wenn ich daran zurück denke, ist sie mir so frisch, als sei es erst gestern gewesen. O, ich hätte nicht glauben können, daß ein Sterblicher, nachdem er so lange belastet und niedergeschlagen gewesen ist, so glücklich sein könne. Ich blickte nur auf Jesum am Kreuz und die drückende Last war sogleich verschwunden. Das Herz, welches nur seufzen und schreien konnte wegen der Bürde, fing an vor Freude zu hüpfen, zu springen und zu singen. Ich hatte in Christo alles gefunden, was ich bedurfte, und ich ruhte sogleich in der Liebe des Vaters. So kann es auch mit euch sein, wenn ihr nur durch Christum zu Ihm zurückkehrt. Es wird von euch heißen, wie vom verlorenen Sohn: «Der Vater sah ihn, lief und fiel ihm um den Hals, und küßte ihn mit vieler Liebe.»

II.

Zweitens bedeutet dieses viele Küssen **viel Vergebung**. Der verlorne Sohn hatte viele Sünden zu bekennen, aber ehe er zu den einzelnen kam, hatte der Vater ihm schon vergeben. Ich liebe die

Sündenbekenntnisse nach der Vergebung. Einige glauben, wenn wir die Vergebung haben, haben wir nicht mehr nötig, zu bekennen, aber, Geliebte, dann bekennen wir am aufrichtigsten, weil wir dann die Schuld der Sünde mehr in der Wirklichkeit kennen. Zu denken, daß Christus mich von meinen Sünden in seinem eignen Blut gewaschen, läßt mich meine Sünde schärfer fühlen und sie demütiger vor Gott bekennen. Das Bild des verlorenen Sohnes zeigt die Erfahrung derjenigen, die zu Gott zurückkehren in seiner wunderbar wahren Weise. Sein Vater küsste ihn mit dem Kuß der Vergebung, und doch fing der junge Mann darauf an zu sagen: «Vater, ich habe gesündigt im Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße.» Zögere darum nicht, deine Sünde vor Gott anzuerkennen, obgleich du weißt, daß sie in Christo hinweggetan ist.

Von diesem Gesichtspunkt betrachtet bedeuten die Küsse zuerst: «Deine Sünde ist hinweggetan und wird nie wieder erwähnt werden. Komm an mein Herz, mein Sohn. Du hast mich empfindlich betrübt und erzürnt, aber habe deine Missetat wie eine Wolke, und deine Sünde wie den Nebel vertilgt.»

Als der Vater auf ihn blickte und ihn küßte, schien ein zweiter Kuß zu sagen: «Es ist keine Betrübnis zurückgeblieben. Ich habe nicht nur vergeben, habe auch vergessen. Es ist alles fort, gänzlich fort. Ich werde dich dessen wieder anklagen. Ich werde dich nie weniger lieben. Ich werde dich nun behandeln, als seist du noch nie unwürdig gewesen.» Wahrscheinlich folgte dann noch ein Kuß, denn vergeßt es nicht, daß sein Vater ihm vergeben hatte und ihn viel küßte, um zu zeigen, daß seine Sünden vergeben waren.

Da stand der Sohn, überwältigt von des Vaters Güte, und doch erinnerte sich an sein bisheriges Leben. Als er auf sich selbst blickte und dachte: «Ich habe die alten Lumpen noch an und bin von der Schweineherde gekommen», kann ich mir denken, daß der Vater ihm noch einen Kuß gab, um dadurch zu sagen: «Mein Knabe, denke nicht mehr an das Vergangene. Ich freue mich sehr, dich wieder zu haben, daß ich weder deinen Schmutz noch deine Lumpen sehe. Ich bin so erfreut, dich wieder zu haben, daß ich dich wie einen Edelstein aus dem Schmutz hebe und mich freue, den Edelstein wieder zu haben, so köstlich bist du mir.» In dieser gnädigen und herrlichen Weise behandelt Gott diejenigen, welche zu Ihm zurückkehren. Ihre Sünden hat Er hinweggetan und gedenkt ihrer nicht mehr. Er vergibt als Gott. Wir sind wohl berechtigt, seine unvergleichliche Gnade zu besingen.

«Ach», sagt jemand, «kann ein solcher wunderbarer Wechsel mit mir geschehen?» Durch Gottes Gnade kann es jeder erfahren, der zu Gott zurückkehren will. Ich bitte Gott, daß es jetzt geschehe und daß ihr jetzt durch das Wort Gottes und die Macht des Heiligen Geistes und einen Blick auf das kostbare Blut Christi, vergossen für eure Erlösung, so davon versichert werdet, ihr imstande seid, zu sagen: «Jetzt verstehe ich es. Ich sehe, wie Er alle meine Sünden wegküßt, und wenn sie sich wieder zeigen, küßt Er sie wieder und wenn ich beschämt daran denke, gibt Er mir noch einen Kuß, und wenn ich über meine bösen taten bei ihrer Erinnerung erröte, küßt Er mich immer wieder, um mir die Versicherung zu geben, daß mir vollständig vergeben» So gaben die vielen Küsse des Vaters dem verlorenen Sohn das Gefühl, seine Sünden wirklich alle fort waren. Sie offenbarten viel Liebe und Vergebung. ich ich nie er so daß weg, ist. daß viel

III.

Dieses wiederholte Küssen bedeutet ferner **völlige Wiederherstellung**. Der verlorne Sohn wollte seinem Vater sagen: «Mache mich als einen deiner Tagelöhner.» Im fernen Lande hatte er beschlossen, diese Bitte zu tun, aber sein Vater verhinderte dieses durch einen Kuß. Durch diesen Kuß wurde seine Sohnschaft anerkannt; dadurch sagte der Vater zu dem elenden Wanderer: «Du bist mein Sohn.» Er gab ihm einen solchen Kuß, wie er ihn nur seinem eignen Sohn gab. Ich

möchte wissen, wie viele hier schon jemand einen solchen Kuß gegeben haben. Da sitzt jemand, der etwas von solchen Küssen, wie sie der verlorne Sohn empfangt, kennt. Jenes Mannes Tochter ging in die Irre, und nach vielen Jahren der Sünde kam sie elend zurück, um zu Hause zu sterben. Er nahm sie auf, fand sie reumütig und hieß sie mit Freuden willkommen. Ach, mein Freund, du weißt etwas von solchen Küssen. Und du, liebe Frau, deren Knabe davongelaufen war, du kannst auch etwas von solchen Küssen verstehen. Er verließ dich und jahrelang hast du nichts von ihm gehört. Er führte einen lasterhaften Lebenswandel. Als du etwas von ihm hörtest, brach dir fast das Herz und als er zurückkam, kanntest du ihn kaum. Erinnerst du dich, wie du ihn aufnahmst? Du hattest den Wunsch, daß er wieder der kleine Knabe sei, den du ans Herz zu drücken pflegtest, aber nun war er zu einem großen Mann und großen Sünder geworden, und doch gabst du ihm einen solchen Kuß und wiederholtest dein Willkommen so oft, daß er es nie vergessen wird, und auch du wirst es nie wieder vergessen. Du kannst es verstehen, daß dieses überwältigende Grüßen und Küssen dasselbe war, als wenn der Vater gesagt hätte: «Mein Knabe, du bist mein Sohn. Trotz allem, was du getan hast, gehörst du mir. Wie weit du auch in Laster und Torheit gegangen bist, ich erkenne dich an. Du bist Fleisch von meinem Fleisch, und Bein von meinem Bein.» Durch dieses Gleichnis will Jesus dir zu erkennen geben, armer Sünder, daß Gott dich anerkennen will, wenn du zu Ihm kommst und deine Sünden durch Jesum Christum bekennt. Er wird dich mit Freuden aufnehmen, denn alles ist bereit für den Tag deiner Ankunft.

Der Vater empfing den Sohn mit vielen Küssen und zeigte so, daß seine Gebete erhört waren. Sein Vater hatte seine Gebete schon erhört, ehe er sie aussprach. Er war im Begriff, zu sagen: «Vater, ich habe gesündigt», und um Vergebung zu bitten, aber er erhielt die Gnade und einen Kuß als Besiegelung, ehe das Gebet ausgesprochen worden war. Das wird auch von dir wahr werden, o Sünder, wenn du durch Jesum Christum zu deinem Gott zurückkehrst. Du darfst bitten und Gott wird dir antworten. Höre es, armer, verzweifelnder Sünder, dessen Gebete vom Himmel ausgeschlossen zu sein scheinen! Komm zu deines Vaters Herzen, und Er wird deine Bitten hören; ehe noch viele Tage vorübergehen, wirst du die klaren Beweise durch die Antwort auf deine Bitten haben, daß du völlig wieder in die göttliche Gunst aufgenommen bist, so daß du über des Herrn Liebe erstaunen wirst.

Mehr als das, du wirst alle deine Vorrechte wieder erlangen, wie dieser irre gegangene junge Mann wieder unter die Kinder kam, als er zurückkehrte. Wie du ihn jetzt in des Vaters Haus siehst, in welches er durch viele Küsse aufgenommen wurde, trägt er das Kleid eines Sohnes, der Familienring ist an seinem Finger, die Schuhe des Hauses sind an seinen Füßen. Er ißt nicht mehr Schweinefutter, sondern das Brot der Kinder. So wird es auch mit dir sein, wenn du zu Gott zurückkehrst. Obgleich du so schmutzig und so schlecht aussiehst und in Wirklichkeit noch befleckter bist als du aussiehst, und obgleich du so sehr nach den Schweinen riechst, unter denen du gelebt hast, daß einige Leute die Nase von dir abwenden, wird dein Vater diese Zeichen deiner Beschäftigung im fernen Lande mit all ihren schrecklichen Befleckungen nicht beachten. Sieh', wie dieser Vater seinen Knaben behandelt. Er küßt ihn und küßt ihn immer wieder, weil er weiß, daß es sein eignes Kind ist. Und weil er ihn als sein eignes Kind anerkennt und sein väterliches Herz über ihn jammert, gibt er ihm einen Kuß nach dem andren. Er küßt ihn viel, damit er wisse, daß er volle Wiederherstellung hat.

In diesem wiederholten Küssen sehen wir also die drei Dinge: *viel Liebe, viel Vergebung* und *völlige Wiederherstellung*.

IV.

Aber diese vielen Küsse bedeuten noch mehr als dieses. Sie offenbarten **des Vaters außerordentliche Freude**. Des Vaters Herz fließt über vor Freude, und er kann seine Wonne nicht

zurückhalten. Ich denke, er wird seine Freude durch einen wiederholten Blick gezeigt haben. Ich will euch sagen, wie ich mir das Benehmen des Vaters gegen den Sohn, der tot gewesen und wieder lebendig geworden war, der verloren gewesen und wieder gefunden war, denke. Ich will euch die Szene beschreiben. Der Vater hat den Sohn geküßt und läßt ihn Platz nehmen. Er stellt sich ihm gegenüber, blickt ihn an und fühlt sich so glücklich, daß er sagt: «Ich muß dich noch einmal küssen.» Dann geht er einen Augenblick fort, aber in einer Minute ist er wieder da und sagt sich: «Ich muß ihm noch einen Kuß geben.» Er gibt ihm einen Kuß, denn er ist so glücklich. Sein Herz schlägt heftig, denn er ist so freudig. Der alte Mann wünscht, daß die Musik und der Reigen beginne, aber inzwischen sättigt er sich durch wiederholte Blicke auf sein lange verloren gewesenes Kind. O, ich glaube, daß Gott auf den Sünder blickt und immer wieder auf ihn blickt und sich dieses Blickes freut, wenn der Sünder wahrhaft bereut und zu seines Vaters Haus zurückgekehrt ist.

Der wiederholte Kuß bedeutet auch einen wiederholten Segen, denn jedesmal, wenn er ihn umarmte und küßte, so hieß es: «Sei gesegnet, o sei gesegnet, mein Knabe.» Er fühlte, daß sein Sohn durch seine Rückkehr ihm einen Segen gebracht hatte, und er rief neue Segnungen auf sein Haupt. O Sünder, wenn du nur wüßtest, wie Gott dich bewillkommt, wie Er nach dir blickt und wie Er dich segnen würde, so würdest du gewiß sogleich in seine Arme und an sein Herz kommen und dich in seiner Liebe glücklich fühlen.

Diese vielen Küsse bedeuten auch *wiederholtes Vergnügen*. Es ist etwas Wunderbares, daß es in der Macht eines Sünders liegt, Gott freudig zu machen. Er ist der glückliche Gott, die Quelle aller Glückseligkeit. Was können wir zu seiner Glückseligkeit beitragen? Und doch liegt, menschlich gesprochen, Gottes Freude darin, seinen Ephraims wohlzutun und sie an sein Herz zu drücken, wenn Er gehört hat, daß sie sich aufmachen und heimkehren. Gott verleihe, daß Er diesen Blick jetzt erhalte und Freude habe, weil Sünder zu Ihm zurückkehren. Ja, wir glauben, daß es so sein werde wegen seiner Gegenwart und der Gnadenwirkung des Heiligen Geistes. Das lehren die prophetischen Worte: «Der Herr, dein Gott, ist bei dir, ein starker Heiland. Er wird sich über dich freuen und dir freundlich sein und vergeben, und wird über dich mit Schalle fröhlich sein.» Denke daran, daß der ewige Gott fröhlich sein wird, und zwar über einen zurückkehrenden Sünder. Er freut sich darüber, und der ganze Himmel nimmt teil an seiner Freude.

V.

Ich bin noch nicht fertig mit meinem Gegenstand. Wenn wir einen fünften Blick tun, so werden wir finden, daß die Küsse **überfließenden Trost** bedeuten. Dieser junge Mann, der einen langen Weg hergekommen war, hatte vor Hunger und Ermattung in seinem elenden Zustand nicht viel Mut. Der Hunger hatte ihm alle Tatkraft genommen, und er war so von seiner Schuld überzeugt, daß er kaum den Mut hatte, seinen Vater anzusehen. Der Vater gab ihm einen Kuß, um gleichsam zu sagen «Komm, mein Junge, sei nicht niedergeschlagen. Ich liebe dich.»

«O, die Vergangenheit, die Vergangenheit, mein Vater», jammerte er vielleicht, wenn er an die verschwundenen Jahre dachte. Er hatte es aber kaum gesagt, als er wieder einen Kuß empfing, als ob sein Vater sagte: «Laß die Vergangenheit; ich habe sie vergessen.» So behandelt der Herr seine Erretteten. Ihre Vergangenheit liegt verborgen unter dem Blut der Versöhnung. Der Herr spricht durch seinen Diener Jeremia: «Zu derselben Zeit und in denselben Tagen wird man die Missetat Israels suchen, spricht der Herr, aber es wird keine da sein, und die Sünde Judas, aber es wird keine gefunden werden, denn ich will sie vergeben denen, so ich überbleiben lasse.»

Dann blickte der junge Mann vielleicht auf seine Kleidung und sagte: «Die Gegenwart, mein Vater, die Gegenwart. In welchem schrecklichen Zustand befinde ich mich!» Und mit einem wiederholten Kuß kommt die Antwort: «Denke nicht an die Gegenwart, mein Sohn. Ich freue mich,

dich zu haben, wie du bist. Ich liebe dich.» Das ist auch das Wort Gottes an diejenigen, die angenehm gemacht sind in dem Geliebten. Trotz all ihrer Nichtswürdigkeit sind sie rein und fleckenlos in Christo, und Gott sagt zu einem jeden derselben: «Weil du so wert bist vor meinen Augen geachtet, mußt du auch herrlich sein, und ich habe dich lieb.» Wenn du auch in dir selbst unwürdig bist, so bist du doch durch meinen Sohn willkommen.

«Aber ach», sagte der Knabe vielleicht, «die Zukunft, mein Vater, die Zukunft. Was würdest du denken, wenn ich wieder in die Irre ginge?» Es folgt wieder ein Kuß, und der Vater sagt: «Für die Zukunft will ich sorgen, mein Sohn. Ich will dir das Haus so angenehm machen, daß du nie wieder wünschen wirst, fortzugehen.» Aber Gott tut mehr für uns als dieses wenn wir zu Ihm zurückkehren. Er umringt uns nicht nur mit Zeichen der Liebe, sondern Er sagt von uns: «Sie sollen mein Volk sein, so will ich ihr Gott sein. Und ich will ihnen einerlei Herz und Wesen geben, daß sie mich fürchten sollen ihr lebenslang, auf daß es ihnen und ihren Kindern nach ihnen wohlgehe. Und will einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß ich nicht will ablassen, ihnen Gutes zu tun, und will ihnen meine Furcht in das Herz geben, daß sie nicht von mir weichen.» Weiter sagt Er zu jedem Rückkehrenden: «Und ich will euch ein neues Herz, und einen neuen Geist in euch geben; und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und danach tun.»

Was den Sohn auch bekümmerte, der Vater gab ihm einen Kuß und brachte es in Ordnung. In gleicher Weise hat unser Gott ein Liebeszeichen zu jeder Zeit des Zweifels und der Mutlosigkeit, welche über seine versöhnten Kinder kommen mag. Vielleicht sagt jemand meiner Hörer: «Obgleich ich meine Sünden bekenne und Gottes Gnade suche, so werde ich doch im Elend bleiben, denn durch meine Sünden habe ich mich in Armut gestürzt.» – «Hier ist ein Kuß für dich», sagt der Herr. «Sein Brot wird ihm werden, sein Wasser hat er gewiß.» – «Aber ich habe mich durch meine Sünden in Krankheiten gebracht», sagt ein anderer. «Da ist ein Kuß für dich», sagt der Herr. «Ich bin der Herr, dein Arzt, der dir alle deine Sünden vergibt und heilt alle deine Gebrechen.» – «Aber ich bin schrecklich heruntergekommen», sagt wieder jemand. Der Herr gibt dir auch einen Kuß und sagt: «Ich helfe dir auch. Die den Herrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gut.» Alle Verheißungen dieses Buches gehören jedem reuigen Sünder, der zu Gott zurückkehrt im Glauben an Jesum Christum, seinen Sohn.

Der Vater des verlorenen Sohnes küßte ihn viel und gab ihm das Gefühl der Glückseligkeit auf der Stelle. Einige arme Seelen sind in einer schrecklichen Enge, wenn sie zu Christo kommen, und einige wissen kaum, wo sie sind. Ich habe erfahren, daß sie in ihrer Verzweiflung viel Unsinn schwatzen und harte und böse Dinge über Gott sprechen in ihrem bösen Zweifel. Der Herr gibt darauf keine andre Antwort als einen Kuß und wieder einen Kuß. Nichts bringt den reumütigen Sünder so in Ruhe als des Herrn wiederholte Versicherung seiner unwandelbaren Liebe. Der Herr hat manchen solchen angenommen und ihn viel geküßt, um ihn aus der grausamen Grube zu ziehen und aus dem Schlamm und seine Füße auf einen Fels zu stellen, daß er gewiß treten kann. Der Herr verleihe, daß viele, die ich anrede, verstehen, was ich sage.

VI.

Und nun zu einem sechsten Punkt, obgleich ihr denken mögt, ich sei wie die alten Puritaner mit meinen vielen Teilen. Aber ich kann es nicht ändern, denn diese vielen Küsse haben viele Bedeutungen: Liebe, Vergebung, Wiederherstellung, Freude, Trost sind darin und auch **eine feste Versicherung**.

Der Vater küßte den Sohn viel, um ihm die Versicherung zu geben, daß alles wirklich sei. Als er die Küsse empfing, mochte der verlorne Sohn denken: «Diese Liebe muß wahr sein, denn vor nicht langer Zeit hörte ich die Schweine grunzen und jetzt höre ich nichts andres als die Küsse von den Lippen meines Vaters.» So gab ihm der Vater einen weiteren Kuß, denn dadurch konnte er ihm am Besten beweisen, daß der erste wirklich so gemeint sei, und wenn noch irgend ein Zweifel in Betreff des zweiten sei, so gab er ihm den dritten. Wenn in den alten Zeiten ein Traum sich wiederholte, war die Bedeutung gewiß. Diese wiederholten Küsse ließen keinem Zweifel Raum. Der Vater erneuerte die Zeichen seiner Liebe, damit der Sohn völlig von ihrer Wirklichkeit überzeugt sei. Er tat es, damit es in der Zukunft nie bezweifelt werde.

Einige von uns waren so heruntergekommen, ehe wir bekehrt wurden, daß Gott uns ein solch Übermaß der Freude gab, als Er uns errettete, die wir nie wieder vergessen können. Zuweilen sagt der Teufel zu mir: «Du bist kein Kind Gottes.» Ich habe es schon lange aufgegeben, ihm zu antworten, denn ich halte es für Zeitverschwendung, mit einem so listigen Lügner zu streiten; er ist mir zu klug. Wenn ich ihm aber antworten muß, sage ich: «Ich erinnere mich daran, als ich vom Herrn errettet wurde! Ich kann nicht einmal den Ort vergessen, wo ich zuerst meinen Heiland sah. Dort und dann kam die Freude wie eine Meereswelle über mich und bedeckte alles. Das kann ich nicht vergessen.» Das ist ein Grund, den selbst der Satan nicht überwinden kann, denn er kann mich nicht glauben machen, daß dieses nie stattgefunden hat. Der Vater hat mich viel geküßt, und ich erinnere mich wohl daran. Der Herr gibt einigen von uns eine so deutliche Versicherung unsrer Befreiung, einen solchen lieblichen Sonnenscheintag bei unsrer Bekehrung, daß wir fernerhin unsren Zustand vor Ihm nie in Frage stellen können, sondern glauben müssen, daß wir ewig errettet sind.

Der Vater stellte die Versicherung dieses armen zurückgekehrten Sohnes über alle Zweifel. Wenn die ersten Küsse ohne Zeugen gegeben worden waren, so ist ganz gewiß, daß er ihn nachher vor den Menschen geküßt hat, daß es auch andre sehen konnten. Er küßte ihn viel in der Gegenwart der Hausgenossen, damit sie es nicht in Frage stellten, daß er das Kind des Vaters sei. Es ist schade, daß der ältere Bruder nicht auch anwesend war. Ihr wißt, er war auf dem Felde. Er hatte mehr Interesse an der Ernte als an der Aufnahme seines Bruders. Ich habe einen solchen gekannt in unsren Tagen. Es war ein Mann, der nie in die Wochenversammlungen ging. Er war ein solcher Geschäftsmann, daß er des Donnerstag abends nicht kam, und der Verlorne kam gerade zu solcher Zeit zurück, und darum sah der ältere Bruder nicht, wie der Vater ihn aufnahm. Wenn er jetzt lebte, würde er wahrscheinlich die Gemeindestunden nicht besuchen; er ist zu beschäftigt. So würde er nichts von der Aufnahme der reuigen Sünder erfahren. Aber als der Vater den Sohn aufnahm, wollte er, daß es alle ein für allemal wissen sollten, daß er wirklich sein Kind sei. O möchtest du diese vielen Küsse gerade jetzt erhalten! Wenn sie dir gegeben werden, so wirst du in deinem ferneren Leben eine starke Versicherung haben durch die Glückseligkeit deiner ersten Tage.

VII.

Ich bin fertig, wenn ich noch erwähnt habe, daß wir hier **ein Bild von der innigen Gemeinschaft** haben, welche der Herr den Sündern oft gibt wenn sie zuerst zu Ihm kommen. «Sein Vater sah ihn, und jammerte ihn, lief, und fiel ihm um den Hals, und küßte ihn.»

Ihr bemerkt, daß dieses vor der Gemeinschaft in der Familie stattfand. Ehe die Diener das Mahl bereitet hatten, ehe die Musik und der Reigen in der Familie begonnen hatte, küßte ihn sein Vater. Er würde sich wenig aus dem Gesange gemacht und die Aufnahme vor den Dienern nur leicht geschätzt haben, wenn er nicht zuerst und vor allem vom Herzen des Vaters bewillkommt worden

wäre. So geht es auch uns; wir müssen erst Gemeinschaft mit Gott haben, ehe wir besonders an die Verbindung mit seinem Volk denken. Ehe ich mich einer Gemeinde anschließe, bedarf ich den Kuß des Vaters. Ehe der Prediger mir die rechte Hand der Gemeinschaft reicht, muß mich die rechte Hand meines himmlischen Vaters bewillkommen haben. Ehe ich vom Volke Gottes hier unten anerkannt werde, muß ich die besondere Anerkennung vom großen Vater da droben haben, und diese gibt Er allen, die zu Ihm kommen, wie der verlorne Sohn zu seinem Vater kam. Möge Er sie hier einigen von euch jetzt geben!

Dieses Küssen geschah auch vor der Tischgemeinschaft. Ihr wißt, daß der verlorne Sohn nachher an des Vaters Tafel saß, um vom geschlachteten Kalbe zu essen; aber ehe dies geschah, küßte der Vater ihn. Er wäre wohl kaum imstande gewesen, behaglich an der Tafel zu sitzen, ohne die vorher empfangenen Liebesküsse. Die Tischgemeinschaft, wozu wir eingeladen werden, ist sehr angenehm. Im Bilde das Fleisch Christi essen und sein Blut trinken in der Verordnung des Herrnmahls ist wirklich ein Segen, aber ich bedarf der Gemeinschaft mit Gott durch die Liebesküsse, ehe ich zu diesem Mahle komme. «Er küsse mich mit dem Kuß seines Mundes.» Dieses ist etwas Besonderes, Entzückendes, Liebliches. Gott lasse es vielen von euch zuteil werden.

Diese vielen Küsse kamen auch vor der öffentlichen Freude. Die Freunde und Nachbarn waren eingeladen worden, am Feste teilzunehmen. Aber wie beschämt würde der Sohn in ihrer Gegenwart gewesen sein, wenn er nicht vorher einen Platz in der Liebe seines Vaters gefunden hätte und dessen gewiß gewesen wäre. Er wäre beinahe geneigt gewesen, wieder davon zu laufen. Aber der Vater hatte ihn vorher viel geküßt, und darum konnte er den merkwürdigen Blicken der alten Freunde mit Lächeln begegnen, und irgend eine unfreundliche Bemerkung, welche sie vielleicht gemacht hätten, unterblieb durch die augenscheinliche Freude, die er in der Liebe des Vaters hatte. Es ist eine schwere Sache für einen Menschen, Christum zu bekennen, wenn er kein überwältigendes Gefühl der Gemeinschaft mit Ihm gehabt hat. Aber wenn wir in der Entzückung, die Gott verleiht, bis in den Himmel erhoben worden sind, so wird es leicht, nicht nur der Welt gegenüber zu stehen, sondern die Teilnahme selbst solcher zu gewinnen, die sonst vielleicht widerstanden haben würden. Daher kommt es, daß Neubekehrte oft gebraucht werden, andre ans Licht zu führen. Die vielen Küsse der Vergebung vom Herrn sind ihnen erst vor kurzem gegeben worden, so dass ihre Worte den Wohlgeruch des göttlichen Lebens annehmen, wenn sie über ihre Lippen, die vom Herrn berührt worden sind, kommen. Ach, dass manche die erste Liebe verlassen und die vielen Küsse vergessen, die sie von ihrem himmlischen Vater empfangen haben!

Zuletzt, alles dieses geschah, ehe die Zusammenkunft mit dem älteren Bruder stattfand. Wenn der verlorne Sohn gewußt hätte, was der ältere Bruder dachte und sagte, so würde ich mich nicht gewundert haben, wenn er davon gelaufen und nie wieder gekommen wäre. Er wäre vielleicht in die Nähe des Hauses gekommen und hätte sich dann, wenn er den älteren Bruder gehört hätte, wieder fortgeschlichen. Aber ehe das stattfand, hatte der Vater ihm die vielen Küsse gegeben. Armer Sünder, du bist hier herein gekommen und vielleicht hast du den Heiland gefunden. Es mag sein, daß du mit einem christlichen Mann sprechen willst und er sich fürchtet, viel mit dir zu reden. Ich wundere mich nicht, wenn er Zweifel hegt, denn du bist in dir selbst noch keine besonders liebliche Person, mit der man gern spricht. Aber wenn du deines Vaters viele Küsse empfängst, wirst du es nicht beachten, wenn dein älterer Bruder etwas hart gegen dich ist. Gelegentlich höre ich von jemand, der sich der Gemeinde anschließen will, sagen: «Ich wandte mich an die Ältesten, und einer derselben war etwas rauh mit mir. Ich werde nicht wiederkommen.» Welch ein dummer Mensch mußt du sein! Ist es nicht ihre Pflicht, ein wenig rauh mit einigen von euch zu sein, damit ihr euch nicht selbst täuscht und euch über euren wahren Zustand irrt? Wir wünschen euch liebend zu Christo zu bringen, und wenn wir die Befürchtung haben, daß ihr nicht wahrhaft zu Gott zurückgekehrt seid mit Reue und Glauben, müssen wir es euch doch als ehrliche Menschen sagen. Aber angenommen, ihr seid wahrhaft gekommen und euer Bruder ist im Irrtum, so geht hin und nehmt einen Kuß von eurem Vater und denkt nicht an euren Bruder. Er erinnert euch vielleicht daran, daß ihr euer Gut verschwendet habt und malt das Bild schwärzer, als es sein sollte,

aber die Küsse deines Vaters lassen dich das Stirnrunzeln deines Bruders vergessen. Wenn ihr glaubt, daß ihr im Haushalt des Glaubens jeden liebenswürdig finden werdet, so seid ihr in einem großen Irrtum. Junge Christen werden oft erschreckt, wenn sie mit jemand zusammentreffen, welcher wegen öfterer Täuschung seiner Hoffnungen, oder wegen eines natürlichen Geistes der Vorsicht oder vielleicht wegen eines Mangels an geistlichem Leben diejenigen nur kalt aufnimmt, welchen der Vater so viel Liebe erwiesen hat. Wenn dir solches begegnet, so beachte solche rauhe ältere Brüder nicht. Empfange noch einen Kuß von deinem Vater. Vielleicht ist es gerade deshalb verzeichnet, daß der Vater ihn viel küßte, weil der ältere Bruder, als er ihm nahe kam, ihn so kalt behandelte und so ärgerlich abschlug, am Feste teilzunehmen.

Herr, gib vielen armen, zitternden Seelen den Willen, zu Dir zu kommen! Bringe viele Sünder zu Deinen heiligen Füßen, und während sie jetzt noch ferne von dannen sind, laufe, falle ihnen um den Hals und gib ihnen viele Küsse der Liebe und erfülle sie völlig mit himmlischer Freude um Jesu Christi willen! Amen.

Predigt von C.H.Spurgeon

Überfließende Liebe für den verlorenen Sohn

29. März 1891

Aus *Die Gleichnisse unseres Herrn und Heilandes*

Verlag J. G. Oncken Nachfolger, 1895